

Aktuelles aus dem Rektorat

Am 25. Juni 2026 haben wir unseren Struktur- und Entwicklungsplan (StEP) für die Jahre 2027-31 beim Wissenschaftsministerium eingereicht. Dazu gehören erstmalig auch ein umfassender und detaillierter Energie- und Klimaschutzplan sowie der Gleichstellungsplan für die Jahre 2027-31. Damit geht ein langer hochschulinterner Entwicklungsprozess zu Ende, der bereits im Mai des letzten Jahres begonnen hat.

Der StEP adressiert unterschiedliche Zielgruppen und erfüllt eine dreifache Funktion: Er richtet sich in erster Linie an alle Mitglieder der Hochschulgemeinschaft und macht transparent, welche strategischen Ziele die Hochschule im Planungszeitraum von 2027-31 erreichen und welche Maßnahmen sie dafür umsetzen will. Er richtet sich zweitens nach außen, d. h. an unsere Partnerhochschulen, Kooperationspartnerinnen und -partner sowie die Öffentlichkeit, und kommuniziert, was unsere Hochschule leistet und welche spezifischen Profilmerkmale sie hat. Schließlich richtet sich der StEP an das Wissenschaftsministerium, das für die Erstellung und die obligatorisch zu behandelnden Inhalte des StEP klare Vorgaben entwickelt hat, und dient insofern auch als ein Instrument der Rechenschaftslegung.

Ich danke allen Beteiligten ausdrücklich für diesen produktiven Entwicklungsprozess, der zeigt, dass sich unsere Hochschule über zentrale Ziele verständigen kann und kompromiss- und konsensfähig ist. Dadurch, dass der StEP 2027-31 sowohl im Senat als auch im Hochschulrat einstimmig (bei einer Enthaltung) genehmigt worden ist, bietet er in den kommenden Jahren eine solide Basis für die Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Ein erster wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt im neuen StEP ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität von Lehre und Studium, verbunden mit der Stärkung der Studierendengewinnung und -bindung. Angestoßen durch den Rückgang der Studierendenzahlen

vor allem im Lehramt der Sekundarstufe I werden wir im Planungszeitraum 2027-31 eine Vielzahl von Maßnahmen umsetzen, die das Ziel haben, durch die Steigerung der Qualität der Lehre sowohl die Studierendenakquise als auch die Studierendenbindung zu verbessern (z. B. Einführung der Systemakkreditierung, Flexibilisierung der Studienstrukturen, Etablierung einer entwicklungsorientierten Qualitätskultur, Wertschätzung „guter“ innovativer Lehre etc.).

Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der expliziten Adressierung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, die sich auf unsere Hochschule auswirken und deren Entwicklung mitbestimmen. Wir haben deshalb im neuen StEP erstmalig auch Ziele und Maßnahmen für gesellschaftlich relevante „Querschnittsbereiche“ (z. B. Demokratiebildung, Digitalisierung/KI, Diversität und Nachhaltigkeit) definiert. Der Fokus auf die gesellschaftliche Verantwortung unserer Hochschule zeigt sich auch in unserem neuen Leitmotiv, das wir dem StEP vorangestellt haben: „PH Freiburg: exzellent für die Bildung | der Gesellschaft verpflichtet“.

In diesen Zusammenhang passt schließlich auch die sehr erfreuliche Nachricht, dass unsere Hochschule mit dem Projekt „Campus im Dialog – für Demokratie und Nachhaltigkeit“ (CaDeNa) in der Förderlinie „Die Welt ist mein Campus“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre erfolgreich war.

In einem sehr kompetitiven bundesweiten Verfahren wurde CaDeNa als einer von 24 aus insgesamt 184 eingereichten Einzelanträgen zur Förderung ausgewählt; unsere Hochschule ist damit als einzige Pädagogische Hochschule unter den erfolgreichen Einzelvorhaben vertreten. Mit der bewilligten Fördersumme von rund 3,27 Millionen Euro eröffnet sich in den kommenden vier Jahren damit die große Chance, die im StEP 2027-31 aufgeworfenen zentralen Zukunftsfragen in Studium, Lehre und Campuskultur (s. o.) gemeinsam noch stärker in den

Blick zu nehmen und nachhaltig zu verankern. Stellvertretend für viele Antragsbeteiligte möchte ich an dieser Stelle unserer Prorektorin für Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung, Katja Zaki, sowie den beiden Studiendekaninnen (Silke Mikelskis-Seifert, Bettina Fritzsche) und dem Studiendekan (Matthias Hutz), der Hochschuldidaktik, dem Green Office, der AG Service Learning und der Verfassten Studierendenschaft danken und sehr herzlich zu diesem großen Erfolg gratulieren.

Ende August 2026 werde ich, wie schon vor einem Jahr angekündigt, in den Ruhestand gehen. Bis zur Wahl einer Nachfolgerin bzw. eines Nachfolgers wird laut Geschäftsordnung des Rektorats unser Kanzler Hendrik Büggeln die Geschäfte des Rektors/der Rektorin übernehmen. Auch die beiden Prorektorinnen und der Prorektor bleiben bis zur Wahl eines Nachfolgers bzw. einer Nachfolgerin weiter kommissarisch im Amt.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Rektorat ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, die durch die Vakanz entstehende zusätzliche Belastung auf sich zu nehmen und hoffe sehr, dass dieser Zustand nur von kurzer Dauer sein wird. Die aus ausgewählten Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats paritätisch zusammengesetzte Findungskommission für die Wahl des Rektors bzw. der Rektorin ist bereits gegründet worden und wird zeitnah ihre Arbeit aufnehmen.

Ich möchte mich nach 18 Jahren als Professor und viereinhalb Jahren als Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg von allen Hochschulmitgliedern verabschieden und mich gleichzeitig bei Ihnen für Ihre Unterstützung herzlich bedanken.

Insbesondere durch meine abschließende Amtszeit als Rektor habe ich neue Einblicke in die Realität unserer Hochschule erhalten, die mir gezeigt haben, wie viele engagierte Kolleginnen und Kollegen wir in der Verwaltung, dem Technischen Dienst, den zentralen Einrichtungen und im wissenschaftlichen Bereich haben, die sich unermüdlich für das Wohl unserer Hochschule einsetzen. Sie haben durch Ihren großen Einsatz dafür gesorgt, dass die Leitung der Hochschule (bis auf wenige Ausnahmen) eine wirkliche Freude für mich war.

Für Ihre weitere Arbeit in unserer und für unsere Hochschule wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und Ihnen persönlich Gesundheit, Freude und alles Gute in allen Lebensbereichen.

Hans-Georg Kotthoff

Aktuelles aus dem Prorektorat Transfer, Fortbildung und Digitalisierung

Nutzendenbeirat IT und Beratungsgremium KI gestalten Wandel mit

Die Digitalisierung unserer Arbeits- und Studienprozesse sowie der Umgang mit Künstlicher Intelligenz sind zwei zentrale Transformationsfelder unserer Hochschule. Beide Felder konfrontieren uns mit Zielkonflikten – und zugleich mit der Chance, unsere Hochschule gemeinsam zukunftsfähig zu machen.

Im Bereich Digitalisierung entsteht häufig ein Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Nutzenden, den hohen Anforderungen in Hinblick auf Informationssicherheit und Daten-

schutz und zunehmend dem Thema der digitalen Souveränität sowie den begrenzten Ressourcen. Um diese Spannungen im Dialog mit den Betroffenen auszubalancieren, wurde vor gut zwei Jahren der *Nutzendenbeirat IT* eingerichtet. Dort diskutieren Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Statusgruppen mit der Leitung des ZIK und der zuständigen Prorektorin über Lösungen bei konkreten Fragen aus der Arbeit des ZIK. Das reicht von kleineren Fragen, wie der Ausgestaltung der Phishing-Simulationen, bis hin zu großen Fragen, wie die Hochschule in den kommenden Jahren die Schritte zu mehr digitaler Souveränität ausgestaltet.



Wir danken den bisherigen Mitgliedern herzlich für ihre kompetente und konstruktive Arbeit und dafür, dass sich alle, die weiterhin an der Hochschule sind, für eine zweite Amtszeit bereit erklärt haben.

Deutlich jünger ist das *Beratungsgremium KI*, das nun seit einem Jahr arbeitet. Künstliche Intelligenz verändert Lehre, Studium, Forschung und Verwaltung – und wirft rechtliche, ethische und didaktische Fragen auf. Im Beratungsgremium, das von den Prorektorinnen für Lehre und für Digitalisierung geleitet wird, bündeln wir die Expertise KI-affiner Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen. Das Gremium erarbeitet Vorschläge für das Rektorat in Hinblick auf KI, etwa für eine Überarbeitung der Eigenständigkeitserklärung von Studierenden bei Abschlussarbeiten, für eine Überarbeitung der Prüfungsformen oder für Investitionen in die Forschungsinfrastruktur, und dient

als Resonanzraum, in dem Ideen getestet und weiterentwickelt werden.

Nach diesem ersten Jahr lässt sich sagen: Die gemeinsame Arbeit hat wesentlich dazu beigetragen, unseren Umgang mit KI zu strukturieren und für offene Fragen Schritt für Schritt nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Auch hier möchten wir den Mitgliedern herzlich danken – für ihre Bereitschaft, Neuland zu betreten, ihre Erfahrungen zu teilen und dabei die Spannungen unterschiedlicher Perspektiven in einem sehr dynamischen Feld auszuhalten.

Die Arbeit beider Gremien zeigt, wie die Transformation der Hochschule in den Bereichen Digitalisierung und KI im Austausch und mit gegenseitiger Wertschätzung unterschiedlicher Positionen aktiv gestaltet werden kann.

Franziska Birke

Erasmus+-Projekt EUTEG Teaching the European Green Deal through Role Plays

EUTEG ist ein Erasmus+-Projekt, das Rollenspiele und Lehrkräftefortbildungen zur europäischen Umwelt- und Klimapolitik im Kontext des Europäischen Grünen Deals entwickelt. Das Projekt befasst sich mit der Herausforderung, dass EU-Umwelt- und Klimavorschriften zwar eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen, aber oft komplex sind und in Schulen selten konkret und partizipativ vermittelt werden. EUTEG konzentriert sich daher darauf, das Verständnis der Lehrkräfte für die Funktionsweise der Europäischen Union, die Entwicklung von Umweltvorschriften und deren Auswirkungen auf das tägliche Leben zu stärken.

Ein zentrales Element des Projekts ist der Einsatz von Planspielen. Dazu werden an unserer Hochschule im Rahmen von EUTEG zwei Planspiele und verschiedene Unterrichtsmaterialien sowie Lehrkräftefortbildungen auf der Grundlage der folgenden Politikbereiche des

European Green Deals entwickelt: die Verordnung über die umweltgerechte Gestaltung nachhaltiger Produkte (ESPR) und die LULUCF-Verordnung (Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft).

Das Projekt richtet sich an Lehramtsstudierende sowie angehende und aktive Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen.

Das Projektteam besteht aus Astrid Carrapatoso und Martin Schwichow (Projektleitung), Hanna Spiller (Projektmitarbeiterin) und Franka Back (studentische Mitarbeiterin). Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns, mit Kolleg/-innen der Hochschule ins Gespräch zu kommen, die in den Bereichen BNE, Demokratiebildung und Planspiele arbeiten. Bei Interesse können Sie sich gerne an mich wenden:
hanna.spiller@ph-freiburg.de

Hanna Spiller



Aktuelles vom International Centre for STEM Education (ICSE)

Die Natur als Lösung gesellschaftlicher Probleme – neue Wege der Klimabildung

Das Erasmus+-Projekt *NBS4School* (Nature-Based Solutions for Schools) will grundlegend verändern, wie wir junge Menschen über Natur unterrichten. Es geht darum, wie Natur bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen konkret hilft und wie eine erfolgreiche Einbettung dieses Konzepts in den schulischen Kontext aussehen kann. Interaktives Lernen und praxisnahe Anwendungen sollen die nächste Generation befähigen, Verantwortung zu übernehmen, informiert zu handeln und aktiv zu werden. Damit lösen wir nicht nur die Probleme von heute, sondern investieren auch in eine nachhaltigere und hoffnungsvollere Zukunft.

Der neu veröffentlichte Katalog „Selected Case Studies of Best Practices in Nature Based Solutions in School Education“ verfolgt das Ziel, das Konzept dieser „naturbasierten Lösungen“ in die Klimabildung einzuführen. Gleichzeitig unterstützt er Lehrkräfte mit praxisnahen Strategien, konkreten Beispielen und wirkungsvollen Ansätzen aus unterschiedlichen europäischen Kontexten. Er präsentiert acht inspirierende Fallstudien z. B. zu Dachbegrünung, Schulgärten, Esswäldern (waldartigen, mehrschichtigen Pflanzsystemen mit essbaren Arten), Feuchtgebieten oder Kompostierungssystemen.

Alle Fallstudien sowie weitere didaktische Materialien sind [hier](#) (auf Englisch) verfügbar:

Sabrina Deck, Evie Kouroumichaki

Aktuelles aus dem Forschungszentrum ReCCE

Im Forschungszentrum ReCCE gibt es personelle Veränderungen im Direktorium: Jennifer Stemmann und Astrid Carrapatoso haben ihr Amt als stellvertretende Direktorinnen zum 31. März bzw. 30. April niedergelegt, um sich wieder verstärkt anderen Projekten und Aufgaben widmen zu können. Beide hinterlassen eine große Lücke und haben das Zentrum in den vergangenen Jahren mitgeprägt und dazu beigetragen, dass unser Zentrum und das Konsortium gegründet werden konnten und heute auf einem soliden Fundament stehen.

Wir danken beiden Kolleginnen sehr herzlich für ihre wertvollen Beiträge und freuen uns, dass sie dem Zentrum weiterhin als Mitglieder und Kooperationspartnerinnen verbunden bleiben.

Martin Schwichow und Benjamin Fauth haben im Juli 2026 das Amt der stellvertretenden Direktoren übernommen.

Martin Schwichow ist Professor für Physik und ihre Didaktik und seit vielen Jahren engagiertes Mitglied des ReCCE. Als Institutsleiter der

Fachrichtung Physik bringt er umfassende Expertise in den Bereichen wissenschaftliches Denken, empirische Forschung und Datenanalyse ein. Er war bereits maßgeblich an verschiedenen Projekten des ReCCE beteiligt und hat mit seiner langjährigen Erfahrung in Forschung, Lehre und Projektarbeit die Arbeit des Zentrums fachlich wie konzeptionell mitgeprägt.

Benjamin Fauth ist seit Februar 2026 Professor für Empirische Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung und bringt langjährige Erfahrung aus Forschung, Schulentwicklung und Bildungsadministration mit. Bevor er nach Freiburg kam, leitete er die Abteilung für Empirische Bildungsforschung am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg in Stuttgart und war dort maßgeblich an der Entwicklung und Auswertung bildungsbezogener Daten und Analysen beteiligt.

Wir heißen die neuen Vizedirektoren ganz herzlich willkommen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Werner Rieß, Vanessa Aeschbach



Aktuelles aus der Bibliothek

AI-Search-Assistant

KI-Systeme und spezialisierte KI-Recherchewerkzeuge werden zunehmend für die Literaturrecherche genutzt. Gleichzeitig bestehen weiterhin deutliche Einschränkungen bei der Abdeckung wissenschaftlicher Literatur. Insbesondere deutschsprachige Fachliteratur, Bücher, Sammelwerke und gedruckte Bestände werden von vielen Systemen nur unvollständig erfasst. Eine ausschließlich KI-gestützte Recherche kann daher dazu führen, dass relevante Literatur unberücksichtigt bleibt. Zugleich fällt es vielen Studierenden schwer, ein Thema in geeignete Suchbegriffe zu übersetzen und passende Rechercheinstrumente auszuwählen.

Die Bibliothek hat deshalb einen KI-gestützten Rechercheassistenten entwickelt: Aus einer natürlich formulierten Fragestellung erstellt das System Suchanfragen für die wissenschaftliche Recherche und schlägt geeignete Kataloge und Datenbanken vor. Dabei werden bewährte Recherche-Techniken wie Boolesche Operatoren, Synonyme und Trunkierungen vorgeschlagen.

Die Suche kann anschließend direkt in den empfohlenen Rechercheinstrumenten gestartet werden. Der [Prototyp](#) ist seit Mitte Juni über die [Startseite der Bibliothek](#), jedoch nur im PH-Netzwerk (Eduroam, VPN, vor Ort), verfügbar.

Änderungen der Förderbedingungen für Open-Access-Zeitschriftenpublikationen

Die Hochschule unterstützt Open-Access-Publikationen weiterhin durch ihren Publikationsfonds. Für Zeitschriftenartikel in Open-Access-Zeitschriften, die nicht durch bestehende Verlagsvereinbarungen (z. B. DEAL oder andere Publish-and-Read-Verträge) abgedeckt sind, gelten ab sofort neue Förderbedingungen: Publikationsgebühren (Article Processing Charges, APC) bis zu einer Höhe von 1.000 € werden künftig vollständig aus dem Open-Access-Publikationsfonds der Bibliothek finanziert.

Hinweis zu fragwürdigen Publikationspraktiken bei MDPI und Frontiers

Die Bibliothek empfiehlt, Publikationsangebote von MDPI und Frontiers besonders sorgfältig zu prüfen. Beide Verlage stehen aufgrund ihres starken Wachstums, der hohen Anzahl veröffentlichter Artikel sowie wiederkehrender Dis-

kussionen über die Qualitätssicherung seit Jahren in der Kritik. Bei der Wahl eines Publikationsortes sollte daher neben Sichtbarkeit oder Kosten auch die wissenschaftliche Reputation der Zeitschrift beachtet werden. Die Bibliothek hält derzeit an den Verlagsvereinbarungen mit MDPI und Frontiers fest. Dabei werden die wirtschaftlichen Vorteile der Vereinbarungen gegen die in Teilen der Wissenschaftsgemeinschaft geäußerte Kritik an den Publikationspraktiken dieser Verlage abgewogen.

Testlizenz „Neues Handbuch Hochschullehre“ (NHHL)

Das „[Neue Handbuch Hochschullehre](#)“ (Franz Steiner Verlag) ist ein praxisorientiertes Nachschlagewerk zur Hochschuldidaktik. Es bietet kompakte, anwendungsnahe Beiträge zu Themen wie:

- Planung, Durchführung und Auswertung von Lehrveranstaltungen
- Aktivierende Lehr-Lern-Formate und digitale Lehre
- Prüfen, Bewerten und Feedback geben
- Betreuung von Studierenden (z. B. Abschlussarbeiten, Beratung)
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studium und Lehre

Die Beiträge sind überwiegend wissenschaftlich fundiert, aber auch stark auf den Lehralltag ausgerichtet und liefern konkrete Beispiele, Checklisten und methodische Anregungen.

Bitte nutzen Sie die aktuell bereitgestellte *2-monatige Testlizenz* zum „Neuen Handbuch Hochschullehre“ und probieren Sie die Inhalte für Ihre Lehre aus.

Geben Sie uns bitte ein Feedback zur Nützlichkeit, Benutzungsfreundlichkeit und Relevanz der Inhalte für Ihre Lehrpraxis. Teilen Sie uns gerne mit, ob aus Ihrer Sicht eine Lizenzierung für die Hochschule gewünscht und sinnvoll ist. (Kontakt: hauer@ph-freiburg.de, -413)

Bibliotheksführungen für alle

Auch in diesem Semester laden wir Sie herzlich zu unseren „Bibliotheksführungen für alle“ ein.

Die nächste Führung findet am 16.07.2026 um 13.00 Uhr statt. Weitere Termine sowie das Anmeldeformular finden Sie [hier](#).



In rund 45 Minuten lernen Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek kennen und erhalten einen Überblick über unsere wichtigsten Services. Im Anschluss bleibt Zeit für Ihre Fragen.

Wir freuen uns, wenn Sie in Ihrem Kollegium und in Ihren Seminaren auf die Bibliotheksführungen aufmerksam machen.

Robert Scheuble

Demokratiebildung im Fachbereich Politik

Als Hochschule, die zukünftige Lehrkräfte sowie Fach- und Führungskräfte im Bildungswesen ausbildet, sehen wir es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, demokratische Werte wie Toleranz, Meinungsfreiheit und Pluralismus zu fördern.

Als Politikwissenschaftler/-innen und Politikdidaktiker/-innen beschäftigen wir uns im Fach Politik mit Fragestellungen rund um die Themen Demokratie und Demokratiebildung. Wir erforschen die Wirkung von Demokratiebildung und demokratischer Schulentwicklung aus fachwissenschaftlicher Perspektive, setzen uns mit den Studierenden über methodische Fragen auseinander und integrieren gezielt Maßnahmen, um Studierende im Hinblick auf Zivilcourage zu stärken und sie für gesellschaftliche und somit auch schulische Herausforderungen wie Diskriminierung zu sensibilisieren.

Mit Caroline Paul haben wir nun eine zentrale Ansprechperson, um Demokratiebildung in Lehre, Forschung und Transfer an der Hochschule zu stärken und Lehrende und Forschende in diesem Bereich zusammenzubringen. Unser Ziel ist es, die Kompetenzen unserer Studierenden so zu stärken, dass sie die gesellschaftlichen Zusammenhänge und Machtstrukturen in einer Demokratie verstehen und

kritisch hinterfragen, Verantwortung übernehmen und aktiv unsere Gesellschaft mitgestalten können.

In diesem Zusammenhang wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen: die Einrichtung eines Demokratie-Labors, in dem Schüler/-innen und Studierende kooperieren, fächerübergreifende Angebote im „Übergreifenden Studienbereich“ sowie Beiträge in der Ringvorlesung „Christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“. In diesem Semester ist außerdem das kollaborative Seminar „Demokratiebildung inklusiv gestalten. Eine interdisziplinäre, praxisorientierte Entwicklung von Lehr-Lern-Materialien“ zusammen mit dem Kollegen Jan Stegkemper aus dem Bereich Sonderpädagogik/ Geistige Entwicklung angelaufen. Hier arbeiten Politikstudierende und Studierende der Sonderpädagogik gemeinsam an den Seminarinhalten.

Sie arbeiten ebenfalls im Themenbereich Demokratiebildung? Sie möchten mehr über die Thematik erfahren? Sie haben Lust, sich zu vernetzen und Synergien zu nutzen? Sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf den Austausch! Kontakt: caroline.paul@ph-freiburg.de

Astrid Carrapatoso, Caroline Paul

Xerte Online-Toolkits Ein Autorentool für digitale Lehr-Lern-Angebote

Seit Anfang des Jahres steht *Xerte Online-Toolkits* auf den Servern der Hochschule zur Verfügung. Xerte ist ein Open-Source-Autorentool, mit dem sich browserbasiert interaktive Lern- und Schulungsinhalte erstellen lassen. Eine lokale Installation ist nicht erforderlich.

Xerte eignet sich für die niedrigschwellige Erstellung von interaktiven Lehr-Lern-Inhalten für Studium und Lehre. Darüber hinaus kann das Tool auch in weiteren Kontexten eingesetzt

werden, etwa für Mitarbeitendenschulungen, interne Fortbildungen oder andere Schulungs- und Lernangebote. Xerte ermöglicht es, Lernangebote u. a. durch Videos, interaktive Bilder, verschiedene Aufgabenformate, Reflexionsimpulse, Wissenschecks oder strukturierte Lernpfade anzureichern und damit selbstgesteuertes Lernen zu unterstützen.



Die Inhalte können in ILIAS eingebunden oder als eigenständige Lerneinheiten bereitgestellt werden.

Ein Vorteil von Xerte besteht darin, dass das Tool auch für Personen ohne vertiefte E-Learning-Tool-Kenntnisse leicht verständlich und gut handhabbar ist, da es über eine intuitive Benutzeroberfläche und umfangreiche sowie praxisnahe Hilfeseiten verfügt. Dadurch können auch Personen mit wenig Vorerfahrung ansprechende Lern- und Schulungsmaterialien entwickeln.

Für alle Interessierten, die Xerte kennenlernen oder erste eigene Materialien entwickeln möchten, stehe ich gerne als Ansprechperson zur Verfügung: katharina.dilegge@ph-freiburg.de. Bei Bedarf biete ich individuelle Beratung, kurze Einführungen und kleine Schulungen an, auch zu didaktischen Fragen der Konzeption und Gestaltung von E-Learnings.

Katharina Di Legge

Chorkonzert: Was ist eigentlich heldenhaft?

Dieser Frage geht der Hochschulchor am Samstag, den 18. Juli 2026, um 19.30 Uhr auf den Grund.

In einem musikalischen Abenteuer aus einem rostigen Ritterbuch erwartet die Zuhörerinnen und Zuhörer ein ebenso kleines wie feines Musiktheater in der Welt von Ritter Rost. Auf humorvolle und überraschende Weise begegnen Sie echten und vermeintlichen Heldinnen und Helden und entdecken, was Heldentum heute bedeuten kann.

Das Open-Air-Konzert findet vor der Aula der Hochschule statt. Bei Regen wird die Veranstaltung in die Kirche St. Barbara verlegt.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Sommerabend voller Musik, Geschichten und überraschenden Begegnungen!

Stefan Weible

Einladung zur Filmpremierre

Der verlorene Mantel – Marlène Goldstein und die Odyssee einer Familie aus Baden und dem Elsass im Strom der Zeit

Als zehnjähriges Mädchen entkam Marlène Goldstein 1940 dem Lager Gurs am Rand der Pyrenäen, sie floh mit ihren Eltern, gebürtigen Elsässern, unter falschem Namen durch Frankreich, überlebte ein weiteres Lager – und kehrte 1950 nach Freiburg zurück, die Stadt, aus der die Nazis die Familie vertrieben hatten. Hier wurde sie 1961 zur Staatsanwältin ernannt. Im Herbst 2025 verstarb Marlène Goldstein-Steinhauer im Alter von 95 Jahren.

Mein Essayfilm – ich kannte sie persönlich und mir wurde ihr Nachlass anvertraut – spannt den Bogen über 150 Jahre, vier Kriege und drei Generationen einer Familie mit höchst unterschiedlichen Schicksalen, mit gefährvollen und tragischen, aber auch heiteren und widersprüchlichen Momenten. Ineinander verwobene Fotos

und persönliche Dokumente, gefälschte Pässe, historisches Filmmaterial, KI-Animationen und Chansons formen sich zur ersten filmischen Familiensaga aus Freiburg – berührend und bewegend.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen:
Donnerstag, den 23.07.2026 | KG 1 der Universität, HS 1010 | 19 Uhr | 95 min.

Der Eintritt ist frei.

Michael Klant



Deutsch-quebekische Summer School an der Hochschule

Der Auftakt zur zweiten Ausgabe der Summer School zum Thema Mehrsprachigkeitsdidaktik mit zehn PH-Studierenden und acht Studierenden aus Québec (Kanada) fand am 18. Mai 2026 im Virtual Exchange statt. Vom 25. Mai bis zum 12. Juni 2026 waren die quebekischen Studierenden gemeinsam mit Kollegin Nina Woll (Université du Québec à Trois-Rivières) im Rahmen einer Blended Mobility an unserer Hochschule zu Gast.

Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit in Theorie und Praxis standen ein Theaterworkshop sowie zwei Gastvorträge auf dem Programm: Am 2. Juni durften wir Mirjam Egli Cuenat (PH St. Gallen, Schweiz) und am 5. Juni Michel Candelier (Université du Maine, Frankreich) an der Hochschule begrüßen. Beide zählen zu den renommierten Expert/-innen auf dem Gebiet der Mehrsprachigkeitsforschung.

Neben der theoretischen Arbeit entwickelten die deutsch-quebekischen Studierendenteams

sorgfältig geplante Unterrichtseinheiten für den Französisch- und Englischunterricht, die auf pluralen Ansätzen basierten und in der dritten Woche der Summer School in verschiedenen Schulstufen in und um Freiburg gehalten wurden. Im Rahmen einer Abschlussreflexion präsentierten sie ihre Erfahrungen in abwechslungsreichen Beiträgen. Die Evaluierung der Summer School erfolgte schließlich am 15. Juni im Virtual Exchange.

Neben der fachlichen Arbeit blieb auch Raum für persönliche Begegnungen sowie ein vielfältiges Kultur- und Exkursionsprogramm, so besichtigten wir u. a. das erste Sprachmuseum der Schweiz in Laufenburg. Darüber hinaus wurden wir zu einem vom International Office organisierten Empfang eingeladen, wofür wir uns herzlich bedanken möchten. Unvergesslich bleibt auch die gemeinsame Karaokenacht, mit der die Summer School ihren stimmungsvollen mehrsprachigen Abschluss fand.

Nina Kulovics

Erfolgreiche Teilnahme am B2-Run-Firmenlauf

Am Dienstag, 30.06.2026 fand der jährliche Firmenlauf B2-Run in Freiburg mit mehr als 14.500 Sportlerinnen und Sportlern aus 691 Unternehmen aus verschiedenen Branchen statt. Bereits zum zweiten Mal nahm ein Team von Läuferinnen und Läufern unserer Hochschule teil. Die 30 Laufbegeisterten kamen dabei aus verschiedenen Instituten und vertraten die Hochschule mit sportlichem Ehrgeiz und viel Teamgeist. Auch Kanzler Hendrik Büggeln war mit von der Partie.

Gemeinsam startete das PH-Team mit zahlreichen anderen Laufenden um 19.15 Uhr. Trotz großer Hitze und schwüler Luft meisterten alle

Teilnehmenden die 5-km-Strecke rund um das Europa-Park-Stadion hervorragend. Belohnt wurde die Anstrengung mit einem unvergesslichen Zieleinlauf in das Stadion. Bei kühlen Erfrischungsgetränken feierten die PH-Läufer/-innen anschließend ihre Erfolge. Die Veranstaltung leistete damit erneut einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls an der Hochschule.

Das Team der Arbeitsgesundheit der Hochschule freut sich bereits auf eine zahlreiche Teilnahme am B2-Run 2027.

Rebecca Back

IMPRESSUM:

Herausgegeben vom Rektor der Pädagogischen Hochschule, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg
Redaktion: Helga Epp (Presse & Kommunikation, Kontakt: epp@ph-freiburg.de oder (0761) 682-380)

